

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 133

Mittwoch den 29. August 1894.

63. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zeitungskontenvertrieb 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Amtl. Bekanntmachungen.

Königl. Amtsgericht Backnang.
Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.
Im Register für Einzelfirmen.

Tag der Eintragung.	Vorkant der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Profuiristen.	Bemerkungen.
27. August 1894.	Karl Weeber, Metzgerei in Backnang.	Karl Weeber, Metzgereimeister in Backnang.		Das gegen den Firmainhaber am 27. Januar d. J. eröffnete Konkursverfahren wurde am 22. d. M. aufgehoben, die Firma ist in Folge Aufgabes des Geschäftes und Wegzugs des Inhabers erloschen und wurde deshalb gelöscht. 3. II. Amtsrichter Wagner.

A. Pfarrämter

werden ersucht, ihre Gemeinden am nächsten Sonntag zu dem Bezirks-Bibel- und Missionsfest einzuladen, das am 9. September, von nachmittags 2 Uhr an, in der Stadtkirche zu Murrhardt gefeiert werden soll, und bei welchem außer Herrn Stadtpfarrer Lupp dort die Herren Pfarrer Schöpf in Grobapach und Pfarrer Huppenbauer von St. Gallen reben werden. Zugleich eruche ich um gef. Fürsorge, daß alle Missionsgelder bis spätestens Mittwoch vor dem Fest hieher eingekendet werden, und so weit es sein kann, bis zu demselben Termin um gef. Notiz darüber, was aus der Gemeinde für Missionszwecke nach auswärts gegeben worden ist. R. Defanat. Klemm.

Königl. Ortsschulinspektorate

wollen die Provisoratstabelle rechtzeitig vorbereiten und bis spätestens 15. September einenden.
Backnang, den 28. August 1894. R. Bezirkschulinspektorat. Paret.

Obst-Verkauf.

Am Samstag den 1. September, vormittags 10 Uhr, wird auf dem Fischhof der zu ca. 150 Simri geschätzte Obsttrug verkauft.

Der Landwirtschaftl. Verein

wird auch heuer wieder den Ankauf von Knochenmehl vermitteln. Bestellungen müssen aber im Laufe dieser Woche bei Schultheiß Metzger in Strimpfelfach oder G. Jung in Backnang gemacht werden.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Winterweide, welche etwa 200 Schafe ernährt, wird am Donnerstag, 13. Sept. 1894, vormittags 10 Uhr, im hiesigen Rathszimmer auf die Zeit von Martini 1894 bis Ambrosi 1895 im öffentlichen Aufsteig verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 25. August 1894. Ortsgemeinderat.
Vorstand: Schultheiß Laurdösch.

Wohnhaus

Unterzeichneter ist gesonnen, sein neu erbautes Wohnhaus, Sp.-Str. 82 zu verkaufen. Dasselbe würde sich am besten zu einem Spezerei-Geschäft eignen. Ein Kauf kann jeden Tag mit mir abgeschlossen werden.
Jonathan Ade.

Baumgut-Verkauf.

Ein 13 a großes Baumgut in der Katharinenplanitz mit sehr schönem Obst- und Ackerland wird, wer's sagt die Expedition d. Bl.

Büchsenhofen.

Ein 8 Jahre alte Braunstute, vertrauter Einspanner, sehr wegen Wegzug dem Verkauf aus.
Gottlieb Bäuerle.

Ginspännerwagen

Interweiffach. Einen starken Ginspännerwagen, wie einen Flug hat zu verkaufen.
Schmid Wenz.

Das Gras

Interweiffach. Ein größeres Quantum von 5 Viertel Wiesen hat zu verkaufen.
Daniel Bauer.

Ungeheuerhof.

Ein größeres Quantum Fiallobst hat abzugeben.
Fr. Benignus.

Roggen- & Gerstentrost

Ca. 80 Zentner hat zu verkaufen.
G. Wagner, untere Ziegelei.

Rühe,

trächtig, und geben noch Milch. Die Liebhaber sind freundlich eingeladen.
Zusammenkunft vor dem Rathhaus. Den 29. August 1894. Gerichtsvollzieher Bincon.

Obsthirten.

Melbungen zu richten an das Amtamt.
Einige Zentner hat zu verkaufen.
Chr. Sauer.

Auflesobst

hat zu verkaufen.
Chr. Sauer.

2978 141 Doll. gefallen. Derselbe ist beinahe um 60 pCt. zurückgegangen.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 23. August 1894.
höchst mittel niederst
Kernen — M. — Pf. — M. — Pf. — M. — Pf.
alter Dinkel 5 M. 80 Pf. 5 M. 50 Pf. 5 M. 10 Pf.
neuer Dinkel 4 M. 60 Pf. 4 M. 30 Pf. 4 M. 20 Pf.
alter Haber 8 M. 20 Pf. 8 M. — Pf. — M. — Pf.
neuer Haber 6 M. 45 Pf. 5 M. 70 Pf. 5 M. 40 Pf.
Mittelpreis pro Simri: Gerste 2 M. 10 Pf.
Roggen 2 M. — Pf., Weizenbrot — M. — Pf.
Erbsen — M. — Pf., Linsen — M. — Pf., Weich-
form 2 M. 20 Pf., Kartoffeln 1 M. 80 Pf.

Obstpreise.

Stuttgart, 25. August. (Wilhelmplatz). Zufuhr 150 Jtr. Fiallobst. Preis 2 M. — Pf. bis 2 M. 50 Pf. per Jtr.

Kartoffel- und Krautmarkt.

Stuttgart, 25. Aug. Zufuhr 300 Jtr. Kartoffeln, Preis 3 M. 20 Pf. bis 3 M. 50 Pf. per Jtr. — Zufuhr 3500 Stück Fialkraut, Preis 18 M. — Pf. bis 20 M. per 100 Stück.

Geförben.

In Stuttgart: Fr. Schittengel, Kanalarbeiter. Fräulein Marie Dechste. S. Knüttel, Metzler. — Fr. Krämer, Gabelberg. A. Pfizer, Küfermeister, Langheim.

Winnenden, den 28. August. (Mittwoch). Für Dienstag und Mittwoch steht heißes, trockenes und größtenteils heiteres Wetter in Aussicht.

Neueste Nachrichten.

Stuttgart, 27. Aug. Am Samstag nachmittag 5 Uhr wurde ein an der Tübingerstraße postierter Schugmann namens Mayer von einem Hühler getroffen und war sofort tot. Er wird heute abend beerdigt. Irgend einen Todesursache hat der Schugmann selbstredend vorher nicht gemacht.

Ulm, 27. Aug. Das oberwäb. Schützenfest, das gestern hier begann, ist zahlreich besucht. Heute früh traf der Ehrenpräsident des Oberwäb. Schützenvereins, Se. Durchlaucht Fürst Max v. Waldburg-Wolfegg-Waldsee, der gestern zur K. Tafel geladen war, hier ein und wurde von dem Vorstand der hiesigen Schützengilde auf dem Bahnhofs empfangen und begrüßt. Die Preisverteilung findet heute abend um 6 Uhr statt. — Der hiesige Vorstand des Schugvereins für Handel und Gewerbe, Fabrikant Herbst, hatte mit seiner Agitationssammlung in Wiberach wieder einen guten Erfolg. Eine große Anzahl Wiberacher Handels- und Gewerbetreibender haben zugestimmt, die Ulmer Gewerksammlung am 2. Sept. zu besuchen. — Die Strafkammerverhandlung gegen den ehemaligen Hauptmann Gies und 5 Genossen wird am 29. August bei geschlossenen Thüren stattfinden.

London, 25. Aug. Wie das Reutersche Bureau aus Tanager meldet, ist der jüngst in Fes eingeflossene französische Visefornal von dem Böbel infiziert worden. Infolgedessen richtete der Sultan ein Rundschreiben an die Mächte, in welchem dieselben ersucht werden, von Erneuerungen von Konsulen in Fes abzusehen, da sie zu Unruhen Anlass geben könnten. Tientsin, 25. Aug. Die beiden von Briganten gefangenen deutschen Missionare der katholischen Mission in Singaju (Santung) sind wieder freigelassen.

unserer Liebe nichts in den Weg zu legen; in wenigen Monaten hoffe ich das Geheimnis aufzuklären und mit den Juwelen, den ich jetzt noch nicht nennen darf, aus Ihrer Hand erlösen zu können. Es betrifft einen Wunsch meines verstorbenen Vaters, den ich bis jetzt noch unausgeführt gelassen. Er führt mich auf einige Zeit aus London fort und zwingt mich, mein Glück so lange hinauszuschieben. Die Gräfin hatte ihm frumm angehört; jetzt wendete sie ihm ihr liebes Antlitz zu und fragte mit vor Bewegung und Aufregung bebenden Lippen: „Und Sie können mir nichts Näheres mitteilen? Sagen Sie mir nur das eine: Betrifft das Geheimnis Sie selbst und Ihre persönlichen Verhältnisse?“

Mitter Bright schrieb ihre Aufregung der Sorge des lebenden Mitterbergs zu; er führte ihre Hand an seine Lippen und erwiderte: „Glauben Sie mir, es ist nichts Weses, was mich fortreibt; es sind Ereignisse, die meine Kindheit betreffen und der Aufklärung bedürfen.“ Gertrud hatte sich bemüht, „Nun wohl,“ sagte sie, „unter einer Bedingung willige ich ein, Ihrer Werbung nicht entgegen zu sein. Sie werden abreißen, ohne meine Tochter wiederzusehen zu haben; ich werde ihr mitteilen, daß dies auf meinen speziellen Wunsch geschieht.“

Ein Zug des Schmerzes zog über das Gesicht des jungen Mannes, und er sprach: „Das ist hart! Aber ich bin gezwungen, mich zu fügen. Darf ich ein kurzes, schriftliches Lebenswohl sagen?“ Die Gräfin wies frumm auf ihren Schreibtisch; er warf schnell einige Worte auf ein dort liegendes Blatt Papier, faltete es zusammen und verließ mit einer ersten Verbeugung das Zimmer, nachdem er das Blatt der Gräfin überreicht hatte.

„Dies ist die erste Spur!“ murmelte die Gräfin vor sich hin. „Aber wie ist es möglich, wie ist es möglich? Ich kann keinen Faden finden! O Vater, warum hast du meine Vorurtheile so streng ausgeführt?“ (Fortsetzung folgt.)

beiden 10jährigen Perioden 1873/74—1882/83 und 1883/84—1892/93 erhält man für die erste Zeitperiode den Durchschnittsertrag von 17.1 Doppelstr. getrockneter Ware für 1 ha mit einem Bruttogehalt von 775 M.; für die zweite Periode 20.4 Doppelstr. mit 953 M. Gehalt; demnach Zunahme von 19 bzw. 23 Prozent. In Württemberg ist nach den stat. Erhebungen überhaupt eine Steigerung der Erträge festzustellen und ist diese Erhöhung im allgemeinen auf bessere Bodenverhältnisse, bessere Düngung und rationelleren Betrieb des Tabakanbaus zurückzuführen. — Für den Gesamtanbau im Deutschen Reich stellen sich die stat. Zahlen dahin, daß die Ertragsverhältnisse in die Höhe gegangen sind. Für die Periode 1873/74—1882/83 ergaben sich 17.8 Doppelstr. mit 834 M. Bruttoeinnahmen per 1 ha, für die Periode 1883/84—1892/93 19.6 Doppelstr. mit 801 M. Bruttoertrag der Tabakernte in den Jahren 1890/91, 1891/92 und 1892/93 betrug in Württemberg 422 000 M., 314 000 M. und 305 000 M. auf bei einer Anbaufläche von 362, 363 und 283 ha.

Das Bierbrauereiwesen in Württemberg. Aus Stuttgart, 23. Aug., wird der „M. A. Z.“ geschrieben: Der sich mit mehr oder geringerer Schnelligkeit in verschiedenen Industriezweigen vollziehende Aufschwungsprozess der kleinen Betriebe durch die Grobindustrie macht sich besonders stark bei der Bierbrauerei bemerklich. Innerhalb des Staatsjahrs 1891—92 hat die Zahl der gewerbsmäßig betriebenen Brauereien allein um 150 abgenommen. Dieser Umstand kommt hauptsächlich auch den außerwürttembergischen Brauereien (in München, Pilsen etc.) zu gute, die im Jahr 1892 bis 1893 gegen 400 000 Liter mehr eingeführt haben, als im Durchschnitt der Jahre 1887—90. Dagegen ist die nach dem Ergebnis der vorangegangenen Jahre erwartete Steigerung der Bierausfuhr nicht eingetreten, vielmehr hat dieselbe gegen 1889—90 im Jahr 1891 bis 1892 etwa um 382 000 Liter weniger betragen.

Eine ausgezeichnete Honigerte soll in diesem Jahre bevorstehen. Wie aus der Künzburger Gaide geschrieben wird, hat die Gaide ungemein reich geblüht und da auch die Linden und Buchweizen vorzüglich „gehonigt“ haben, so gibt es ein vortreffliches Honigjahr.

Der Rückgang des Berliner Konfektions-, Wollwaren- und Leinen-Exports nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat auch im vergangenen Jahre weitere Fortschritte gemacht. Der Export von Konfektion betrug im letzten Fiskaljahr 1893/94 (1. Juli 1893 bis 30. Juni 1894) 366 663 Doll. gegen 581 403 Doll. in der gleichen Periode des Vorjahres. Es muß also festgestellt werden, daß wir jetzt nur noch für 1 500 000 M. jährlich Mäntel nach den Vereinigten Staaten schicken gegen 12 Millionen Mark im Jahre 1892. Noch mehr ist der Export von Plüsch und Wollwaren zurückgegangen. Derselbe betrug im letzten Fiskaljahr, also bis zum 10. Juni 1894, 96 112 Doll., also nicht einmal 400 000 M. gegen 450 094 Doll. in der gleichen Periode der Vorjahres (i. J. 1892 1 100 000 Doll.). Der Export von Leinenwaren betrug im letzten Fiskaljahr 79 736 Doll. gegen 728 887 Doll. im Vorjahr. An Waggarvickeln wurden exportiert 50 556 Doll. gegen 138 832 Doll. im Vorjahr. Tapissier-Wollen wurden im Fiskaljahr 1893/94 für 71 382 Doll. exportiert gegen 93 000 Doll. im Vorjahr. Der Gesamtexport betrug nach dem „Conf.“ im Fiskaljahr 1892/93 6346 917 Doll. und ist auf

kurzen Ausfall gekommen hatten, um nun einige Wochen mit ihren Veranoanten in London zusammen zu sein.

Als Mister Bright Gertrud vorgestellt wurde, zuckte diese erbleichend zusammen und konnte kaum einige freundliche Worte für den jungen Mann finden. Als sie mit Frau von Normann allein war, sagte sie zu dieser fast flüsternd aufgeregt:

„Du hast mir so wenig ausführlich über Mister Brights Verhältnisse geschrieben; wer ist er und woher stammt er?“

Frau von Normann teilte ihr mit, was sie über den jungen Mann wußte. Gertrud hörte aufmerksam zu, und als ihre Schwägerin geendet, fiel sie in ein tiefes Sinnen. Als Frau von Normann fragte, was ihr sei, ob sie etwa Zweifel in ihre Berichte setze, erwiderte sie, mit der Hand über ihre Stirn streichend:

„Zweifel? Nein! Ich glaube gern, daß alles sich so verhält; aber mich quält eine Erinnerung aus der Vergangenheit, wenn ich den jungen Mann anblicke, deren ich nicht Herr werden kann. Nun, er hat noch nicht gesprochen; diesen Zeitpunkt werde ich abwarten und dann klar sehen.“

Mister Bright nahm bald Gelegenheit, sich Gertrud zu nähern und sich mit ihr auszusprechen. Er hatte gebeten, ihm eine Stunde zu einer Unterredung zu bestimmen, und sie hatte ihm dieselbe für den nächsten Tag bewilligt. Nachdem zur festgesetzten Zeit der junge Mann die Gräfin ehrfurchtsvoll begrüßt hatte, ging er offen und ehrlich zu dem Gegenstande über, der ihn zu ihr geführt.

„Sie ahnen wohl, gnädigste Frau, was mich zu Ihnen führt? Es ist die Liebe zu Ihrer Tochter. Was erlauben Sie mir aber antworten, wenn ich Ihnen sage, daß ich, trotzdem ich dieselbe unbegrenzt liebe und meine Verhältnisse deant sind, daß ich meiner zukünftigen Gemahlin die Stellung bieten kann, die Ihrer Tochter würdig ist, doch in diesem Augenblick Sie noch nicht um deren Hand bitten darf? Zwingende Umstände sind es, die mich trotzdem die Bitte aussprechen lassen,

die langen Haare schneiden und zog Männerkleider an, worauf sie als Knecht den Dienst suchte und auch bald fand. Durch drei Jahre diente das junge Weib als Bürche bei einem Landwirte und verrichtete zur vollen Zufriedenheit alle Männerarbeiten. Ihr Dienstherr nahm um seinen vermeintlichen Knecht kürzlich auf den Markt nach Solingen mit, wohin zufälligerweise auch der Vater und die Mutter des Mädchens gekommen waren. Dieselben erkannten trotz der Verkleidung in dem jungen Knechte ihre Tochter und forderten sie auf, mit ihnen nach Hause zurückzukehren. Der Knecht leugnete das gesuchte Weib zu sein, und erst vor dem Ortsrichter gestand er zu, die gesuchte Tochter zu sein. Die Eltern mußten ihr versprechen, daß sie von ihrem verhaßten Mann geschieden werde, dann erst kehrte das Weib in das Heimatdorf zurück. Der Ortsrichter und der Vore setzten es durch, daß die heimgekehrte schöne Maria wieder Frauenkleider anzog.

Wie die Bildung heute bezahlt wird. Auf zwei recht bezügliche Zeitungen „Anzeigen lenkt das „Prom. Tagbl.“ die Aufmerksamkeit. In dem einen wird eine musikalische Erzieherin gegen ein Jahresgehalt von 80 M., in dem anderen eine „Mamsell“ gesucht, welche in der Aufsicht von Schweinen, Ferkeln und Jungvieh beizugehen sein muß. Lohn: 240 M. — Da werden die jungen Damen, welche sich dem Lehrenterrenberuf zu widmen beabsichtigen, gut thun, zu überlegen, ob sie nicht besser fahren, wenn sie sich mit der Schweinezucht befassen.

Gute Bezahlung. Der Arzt Vanderbilt's erhebt dafür, daß er den bekannten Milliarden an Bord der Nacht „Atlant“ auf einer viermonatlichen Reise begleitet, außer der freien Station noch das kleine Honorar von 250 000 M. — Der Arzt Fay Gault's erhält jährlich von diesem 120 000 Mark und ist außerdem noch eine ausgedehnte Praxis aus.

Billiger Chlorkalk und billige Soda. Die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft in Berlin baut in Wittenfeld eine große Fabrik, um Natriumchlorid durch den elektrischen Strom in Natron und Chlor, die Bestandteile des Kochsalzes, zu zerlegen. Die Fabrik wird über 1500 Pferdekräfte verfügen und jährlich 6000 Tonnen Chlorkalk erzeugen. Die Folge davon wird eine Preisermäßigung für Soda (sodienäures Natron) und Chlorkalk sein. Die Weichereien werden dann billiger den Chlor als Weichsalz kaufen und nicht nötig haben, selbst elektrische Weicherei einzurichten.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Der Tabakbau in Württemberg. Nach den der Reichsstatistik entnommenen Resultaten über die Ausdehnung und die Rentabilität des Tabakanbaus in Württemberg erhält man aus dem 20jährigen Zeitraum 1873/74—1892/93 folgendes Gesamtergebnis. Seinen niedrigsten Stand hatte der württemb. Tabakbau in den Jahren 1877—79, wo nicht ganz 100 ha mit Tabak bepflanzt waren, während noch im Jahr 1875 die Anbaufläche 262 ha und im Jahr 1873 372 ha zählte. Der Tabakbau hat im Jahrgang 1892/93 mit 283 ha Anbaufläche gegenüber den Vorjahren etwas abgenommen (1890/91: 362 ha, 1891/92: 363 ha), doch kommt die Erntefläche dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre gleich. — Die jährlichen Ernteträge für 1 ha und die hieraus und aus den laufenden Bruttogehältern (nach Abzug der Steuer) berechneten Bruttogehältern weisen nach der Statistik nicht unerhebliche Schwankungen, durchschnittlich aber für die letzten 10 Jahre eine Steigerung auf. Nach den Ergebnissen der

Schuld und Sühne.

Von Clara Brandrup.

(Fortsetzung.)

Frau von Normann hatte die gegenseitige Anziehungskraft der jungen Leute bald bemerkt, und da ihre Nachforschungen über den jungen Mann vollständig befriedigende Resultate ergaben, so hatte sie der Sache freien Lauf gelassen.

Heddas Mutter hatte sie von den Ansichten ihrer Tochter benachrichtigt; Gertruds Antwort aber hatte sie einigermaßen in Erstaunen gesetzt. Gertrud schrieb:

„Wenn ein junger, bemittelter und geachteter Mann meine Tochter nur um ihrer selbst willen zur Lebensgefährtin begehrt, so werde ich dafür dankbar sein. Vergiß aber nicht, den jungen Mann bei jeder Gelegenheit merken zu lassen, daß Hedda mittellos ist, daß sie gar nichts besitzt. Ich bitte dich dringend, vergiß das nicht, es ist durchaus notwendig!“

Frau von Normann schüttelte den Kopf beim Lesen; sie hielt es für eine überspannte, fast frantastische Idee von Gertrud, denn sie wußte genau, daß ihr Bruder, als er die zweite Verbindung schloß, seiner jungen Frau eine ganz bedeutende Summe ausgesetzt hatte, über deren Jntinen ihr freie Verfügung zustand, während das Kapital eintr der Tochter zufallen sollte. Sie beschloß aber, dem Wunsch der Schwägerin nachzukommen, und es fand sich wohl hier und da Gelegenheit, in Gegenwart des Berehrers ein Wörtchen fallen zu lassen, das ihn klar bilden ließ. Dieser schien aber dadurch nur feuriger in seiner Werbung zu werden, um sich der Liebe des jungen Mädchens zu verschern.

Auch heute hatte er nur Augen für Hedda, und viele Mütter, die für ihre rechtsfähigen Töchter eine so brillante Partie wohl gewünscht hätten, sahen mit neidischen Blicken, daß der Goldfisch ihnen entglitten werde, um wie es jetzt allgemein hieß, ein ganz armes Mädchen zu wählen.

Am Tage nach dem Balle trafen Gertrud und ihr Gatte in London ein. Sie kamen aus Berlin, wo sie

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für den Monat September mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ nehmen entgegen die R. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die die Redaktion.

Backnang. Feuerweh. Am nächsten Sonntag den 2. September, morgens 7 Uhr hat

I. Zug (Steiger und Schlauchleger) zur Übung auszurücken. Vollzähliges und präzises Erscheinen wird erwartet.

Das Kommando. Dr. med. H. Donner, Stuttgart, Spezialarzt für Harn- & Verdauungskrankheiten ist verreckt. (M.)

Portland-Cement Baugyps & Gypsferrohre empfiehlt zu den billigsten Preisen

Albert Sauer. Bestellungen auf Ia. Rußkohlen, Anthracitkohlen und zerleinert Gascoats nimmt zu billigem Preise entgegen

Albert Sauer. Backnang. Geschäfts-Empfehlung. Hiermit erlaube ich mir einem verehrten Publikum von hier und Umgebung die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich die

Schlosserei meines Vaters wieder eröffnet habe und empfehle mich zur Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten. Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch billige Preise, gute und reelle Bedienung mir die vollste Zufriedenheit meiner Kundschaft zu erwerben.

Gotthilf Stierle, Schlosser. Umschläge zu Geldrollen Buchdruckerei v. Fr. Ströb.

Großspach.
Sein Lager in weissen u. grauen
Bettfedern,
bester Sorte Bettbartheit
rot- und blaugestreift, sowie
sämtliche
Ausstreuer-Artikel
empfehlen

J. Erb.
Bettwachs
Maß Doppelstärke
Wagen- & Lederfett
offen und in Büchsen.
Feinstes Nähmaschinenöl
und Nadeln
empfehlen zu billigen Preisen Obiger.

Für Kurzsichtige
empfehlen refraktive Augengläser
in feinen Gestellen.
Ferner bringe ich mein bestfort-
schrittliches Lager in
Brillen
und **Zwickern**
jeder Art
empfehlen in Erinnerung.
Das **Ausprobieren** geschieht
aufs **Vorsichtigste**.
Nur **beste Qualitäten** bei
mäßigen Preisen; jedenfalls billiger
als bei jenen. Neidenden.
Jede **Reparatur** sofort und
sorgfältig.
Ad. Stroch,
vorm. S. Kapf.

Birnen-Moß ist bekanntlich
nicht so halt-
bar wie Apfels-
moß, da die
Birnen zu wenig Säure enthalten. Nicht
man nun jedoch frisch bereiteten Birnen-
moß mit der Hälfte aus **Schrader's-**
chem Wosttertract bereitetem Kunsts-
moß, so gibt das eine durchaus rationell
zusammengesetzte Mischung und ein vor-
zügliches **haltbares** Getränk.
Die **Schrader'schen Wostsub-**
stanzen in **Extraktform** sind per
Portion für 150 Liter zu M. 3. 20 in
allen größeren Orten erhältlich.
In den Apotheken zu **Badnang, Lud-**
wigsburg (Keller), Murrhardt, Win-
nenden (Apoth. Gmelin).

Unlautere Konkurrenz in der Landwirtschaft.

Nicht nur in der Industrie, sondern auch bei den
Erzeugnissen der Landwirtschaft nimmt die unlauter-
Konkurrenz, die auf Täuschung der Abnehmer berechnet
ist und die sowie die ehrliebe Arbeit schädigt, einen
breiten Raum ein. Zwar kann die Verbesserung des
Marken-Schutzgesetzes wohl einige der größten Auswüchse
unehrliebigen Geschäftslebens beseitigen, aber doch nur in
den Fällen, in denen die Nachahmung von Marken das
Mittel der Konkurrenz bildet. Ebenso trifft der Ver-
tragsschutzparagraph nur einige der allerschwersten Fälle.
Daneben bedarf es jedoch einer allgemeinen Strafklausel
gegen die unlautere Konkurrenz überhaupt, wenn dieser
mit Wirksamkeit entgegengetreten werden soll.
Daß die Landwirtschaft vor der unlauteren Kon-
kurrenz recht sehr auf ihrer Hut sein muß, zeigen mehrere
Beispiele, die eine landwirtschaftliche Zeitung aus der
neuesten Zeit anführt. So bietet eine Käsefirma „Prima
holsteinische holländische Käse“ für etwa 30 bis 40 Pf.
das Pfund an. Tatsächlich war der Käse Magerkäse,
vielleicht nach Art der holländischen Fettkäse bereit.
Nach der Anzeige war der Käse in Holstein nach hollän-
discher Art hergestellt. Eine solche Fälschung findet
tatsächlich in Holstein statt. Wenn nun aber der
Käufer auf Grund der Anzeige bestellt und minder-
wertiges Produkt bezieht, so ist damit das Ansehen des
ganzes Fabrikationszweiges geschädigt. In einem andern
Falle bereitet ein Meiereibesitzer eine Käseforte unter
dem Namen „Schloßkäse“ oder „Burgkäse“, der in
weiteren Kreisen sehr beliebt war. Ein Konkurrent
stellte daher einen schlechteren Käse her, dem er den
gleichen Namen gab. Die Abnehmer des letzteren be-
weilten nun den „Schloß- oder Burgkäse“ überhaupt
nach der Ware des Konkurrenten, womit das Renom-
mee der Käseforte dauernd beeinträchtigt war.
Im Butterhandel führen die Fäßer jeder Meierei
meist eine besondere Aufschriftenmarke. Die Butter ist
hiedurch gekennzeichnet, und bei bekannten Meiereien
verläßt man sich einfach auf die Marke. Da jedoch die
Butterfäßer nicht zurückgeliefert werden, bietet sich
hiedurch für unredliche Kaufleute Gelegenheit, schlechtere
Butterforten in die geschätzte Fäßer zu verpacken und
auf diese Weise zu höherem Preise abzusetzen. Das
Publikum weiß natürlich von dieser Handhabung nichts,
sondern sagt einfach, wenn es den Unterschied in der

J. Erb, Großspach
empfehlen in großer Auswahl
Schwarze Cachemirs,
gestreifte & geblumte Kleiderstoffe
in verschiedenen Qualitäten,
Jackentoffe, Unterrockstoffe, Korsetten & Schürze,
Schwarze Tuche für Hochzeitsanzüge
Satin, Buksin, Halbzeuge und starke Hofenzeuge.

Vachnang.
Vorzügliche Landweine
in rot und weiß empfiehlt zu den billigsten Preisen
Kunberger.

Ueberraschend
in ihrer vorzüglichen Wirkung gegen
alle Arten Hautunreinigkeiten u. Haut-
ausschläge, wie Flechten, Finnen, Mi-
tesser, Leberflecken etc. ist anerkannt
Bergmann's Carbolltheerschwefelseife
von **Bergmann & Co. in Dresden-Radebeul**
(mit der Schutzmarke Zwei Bergmänner)
a St. 50 Pfg. bei: **Apotheker Roser.**
Dr. Spranger'sche Magentropfen
besördern Verdauung und Stuhlregulierung.
Dr. Spranger'sche Heilfalbe
für Wunden und Geschwüre.
Niederlage: **Deere Apotheke, Vachnang**

Dankfagung.
Vor 5 Jahren litt ich an einem
chronischen Nervenleiden, nachdem ich wäh-
rend eines halben Jahres bei einem Spe-
zialarzte ohne Erfolg Hilfe gesucht hatte.
Nunmehr ist mich an den **homöopathischen**
Arzt **Herrn Dr. Volbeding** in **Dü-**
seldorf, Königsallee 6, und wurde von
demselben in einem Vierteljahre geheilt,
wofür ich Herrn Dr. Volbeding meinen
Dank abstatte.
Zimmermann,
Lehrer zu Hilden, Schule zu Neuenhaus.
Gefunden
wurde im Engelgarten 1 schwarzer **Son-**
nenschirm. Abgehoben bei
Vapstift Weiß, Gartenstraße.

Paulinenpflege
Winnenden.

Unser Jahresfest wird am **Freitag**
den **31. August** gefeiert werden. Als
Nebener treten auf: Herr Stadtpfarrer
Traub von Stuttgart, Herr Pfarrer
Burkhardt von Fellbach und Herr
Pfarrer Schall von Ludwigsburg.
Die Feier beginnt vormittags um
9 Uhr, nachmittags um 1/2 2 Uhr.
Alle Freunde unserer Anstalt ladet
dazu herzlich ein
Inspektor **Faulhaber.**

Säringe
feinste, pur Milchner, wieder eingetroffen
bei **C. Weismann.**
Vachnang.

Nestles **Kindermehl**
Kademanns **Kuchelmehl**
Kufes **Condensierte Milch**
Knoors' Habermehl
" **Gerstenmehl**
" **Reisemehl**
empfehlen

C. Weil
zur untern Apotheke.
Ein 11 Wochen trächt.
Schwein
(Erstling) verkauft
J. Erb, Großspach.

Prima Speck

das Pfund zu 65 Pf.,
sowie gutes **Rindfleisch**
empfehlen
Wolfs zum deutschen Kaiser.
Viktualien-Preise
vom 29. August 1894.
500 Gramm Rindfleisch 75 ¢
" Kalbfleisch 75 ¢
" Schweinefleisch 70 ¢
" Kalbfleisch 65 ¢
" Schweinefleisch 70-75 ¢
1 Kilo weißes Brot 22 ¢
4 Kilo schwarzes Brot 70 ¢
" Butter 95-100 ¢
2 Stück Eier 11-12 ¢
Milchschwein, 1 Paar 40-56. ¢

Verlaufen

hat sich vor ca. 8 Tagen ein hellgelber,
rauhhaariger **Rattenfänger** mit neuem
Falschband; gegen Belohnung abzugeben an
Postexpeditor **Weber, Spiegelberg.**

Tagexübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.
Badnang, 28. Aug. Bischof Wilhelm v. Mottenburg
kam gestern abend mit dem Schnellzuge zur Weiße der
fath. Kirche wohlbehalten hier an und wurde feierlich
auf dem Bahnhofs empfangen. Von Herrn Pfarrer
Geiger auf den Bahnhofs geleitet, wurden Sr. Gnaden
die Mitglieder des katholischen Kirchenrats, die städtische
Deputation, bestehend in dem Vertreter des Herrn
Stadtschultheißen Herrn Rathschreiber Friedrich, den
zwei Gemeinderäten Köhler und Winter und dem
Bürgerausschubsvorstand Herrn Fabrikant Robert Käse,
sowie noch weitere Herren der fath. Kirchengemeinde
vorgestellt. In dem von Herrn Kunftgärtner Doll mit
Blattpflanzen und Blumen hübsch decorierten Wartsaal
beglückte nun Herr Pfarrer Geiger seinen hohen Vor-
geleiteten in längerer Ansprache. In seiner Würdigung
dankte der Bischof für den schönen Empfang, betonte,
daß die Erbauung einer fath. Kirche in hiesiger Stadt
seiner Herrn Amisdorfgänger ein Herzenswünsch gewesen
sei. Mit dem Wunsch, daß die bevorstehende Feier
der Stadt, wie insbesondere der katholischen Gemeinde
zum Segen gereiche, schloß er. Nun trat Herr Rath-
schreiber Friedrich vor und bewillkommnete den Bischof
im Namen der Stadtgemeinde, wofür derselbe in her-
zlichen Worten und mit Händedruck dankte. Vom Bahn-
hofs ging es in festlichem Zuge unter Glockenschlägen
und Wölkerschüssen zum Besaale, in welchem der ver-
sammelten Gemeinde der bischöfliche Segen zu teil
wurde. Nach der Beschäftigung der Kirche begab sich

dann der hohe Herr in sein Absteigquartier den Gast-
hof a. Post.

Abends nach 8 Uhr brachte die „Cäcilia“ bei
großem Menschenandrang Sr. bischöflichen Gnaden ein
wohl gelungenes Ständchen, dessen Programm vier
Männerchöre umfaßte. Nach der dritten Nummer
brachte Herr Güterbesitzer Ulmschneider ein Hoch auf
den Herrn Bischof aus.

Der eigentl. Festtag war vom Sonnenschein beglückt
und gab den Wanderern, welche zur Weiße der Kirche
und zur Firmung von allen Seiten herzukamen, freund-
liches Geleite. Um 8 Uhr fuhr S. G. der Bischof
vor dem neuen Gotteshaus vor, empfangen von einer
Anzahl Geistlicher, welche ihn zur Sakristei geleiteten;
von hier aus ging die Weiße durch dreimaligen Um-
zug um die Kirche, der Bischof in goldgezierter Ge-
wande inmitten zahlreicher Priesterhelfer, im Aeußern
vor sich, dann im Innern unter Beteiligung einer An-
zahl auserehrliebender Festgenossen. Nach diesem feierlichen
Akte öffneten sich die Thüren der Kirche auch für die
Gemeinde, welche nun der Weiße des Altars vollends
anwohnen konnte. Hieran reihte sich eine erhabende
Festpredigt des Herrn Bischofs mit einer Ansprache an
die Firmlinge und einer ersten Mahnung zu treuem
Festhalten an ihrem Glauben. Der Firmung selbst
ging die Abhaltung einer stillen Messe voraus. Die
Festpredigt schloß mit dem Loblied: „Großer Gott,
wir loben dich!“

Nachmittags 1 Uhr war Festmahl im Gasthof a. „Post“,
an welchem nicht nur die Spitzen der Behörden, sondern
auch viele Bürger der Stadt teilnahmen. S. G. der
Bischof eröffnete die Reihe der Toaste. Er brachte in
lieblichen Worten, als der Oberherr, der jungen Ge-
meinde herliche Glückwünsche dar, gebaute all der
Wohltätigkeit, welche durch reiche Gaben die Mittel zum
Bau der Kirche bereit stellten und das Werk förderten,
besonders Herrn Reg.-Rat Müntz und Herrn Pfarrer
Geiger, empfahl der Stadt Vachnang die Gemeinde
und wünschte ein erprießliches Zusammenwirken mit
der Schwesterkirche, um die großen gemeinsamen Güter
zu hegen und zu pflegen; der Schluß der Rede gipfelte
in dem Dank für die Unterfertigung seitens unseres
Königshaus und in einem Hoch auf unsern geliebten
Landesherrn. Der nächste Toast galt dem Hrn.
Bischof, ausgebracht von Herrn Pfarrer Geiger mit
einem Rückblick auf die Entstehung der Vachnanger
Gemeinde. Dann dankte Herr Detan Schneider aus
Stuttgart für den freundlichen Empfang, welchen die
Stadt den Festgästen geboten habe; dieser sei eine
Bürgerschaft für ein friedliches Zusammenleben. Sein
Hoch galt der Stadt Vachnang. Die Wünsche von
hier brachte Herr Stadtvorstand Goß zum bereiten
Ausdruck. Seitens der evang. Kirchengemeinde sprach
Herr Detan Lemm, dessen Hauptwunsch dahin ging,
daß beide Gemeinden ebenso im Frieden miteinander
stets leben möchten, wie die Töne der Glocken, die von
den Türmen ins Gotteshaus rufen, sich harmonisch
zusammensetzen; aber auch der Wunsch darf hier zum
Ausdruck kommen, daß die ewangelische Gemeinde ihr
Gotteshaus auch bald schon erneuert sehen möchte,
wogü die neue schmucke Kirche der fath. Gemeinde als
Vorbild dienen könne. Herr Stadtpfarrer Balluf aus
Hall ergriff in einer Ansprache die Vauktion (die
Hrn. Reg.-Rat Müller, Kaufmännischer Gehilf, die
Firma Gläser u. Weimar, Orgelbauanstalt von
Lind in Gienzen bei Herborn) in einem Hoch,
Priesterträger Klaus feierte Herr Pfarrer Geiger im
Namen der fath. Gemeinde und dankte bemselben für
all sein Mithin und Walten, dieser ließ hienwiederum
dem Kirchengemeinderat unter der vortrefflichen Leitung des
Hrn. Bekehrer Vogel Dank zumommen.

Nach Schluß des Mahles rüstete sich der Hr. Bischof
zur Abreise nach Graisheim-Göppingen u. die anderen
Gäste sammelten sich in dem schattigen, freundlichen Engels-
garten, bis für die meisten die Stunde der Trennung
schlug. So verließ diese Fester in schönster und
bester Harmonie.

Württembergische Chronik.

Badnang, 28. Aug. Bischof Wilhelm v. Mottenburg
kam gestern abend mit dem Schnellzuge zur Weiße der
fath. Kirche wohlbehalten hier an und wurde feierlich
auf dem Bahnhofs empfangen. Von Herrn Pfarrer
Geiger auf den Bahnhofs geleitet, wurden Sr. Gnaden
die Mitglieder des katholischen Kirchenrats, die städtische
Deputation, bestehend in dem Vertreter des Herrn
Stadtschultheißen Herrn Rathschreiber Friedrich, den
zwei Gemeinderäten Köhler und Winter und dem
Bürgerausschubsvorstand Herrn Fabrikant Robert Käse,
sowie noch weitere Herren der fath. Kirchengemeinde
vorgestellt. In dem von Herrn Kunftgärtner Doll mit
Blattpflanzen und Blumen hübsch decorierten Wartsaal
beglückte nun Herr Pfarrer Geiger seinen hohen Vor-
geleiteten in längerer Ansprache. In seiner Würdigung
dankte der Bischof für den schönen Empfang, betonte,
daß die Erbauung einer fath. Kirche in hiesiger Stadt
seiner Herrn Amisdorfgänger ein Herzenswünsch gewesen
sei. Mit dem Wunsch, daß die bevorstehende Feier
der Stadt, wie insbesondere der katholischen Gemeinde
zum Segen gereiche, schloß er. Nun trat Herr Rath-
schreiber Friedrich vor und bewillkommnete den Bischof
im Namen der Stadtgemeinde, wofür derselbe in her-
zlichen Worten und mit Händedruck dankte. Vom Bahn-
hofs ging es in festlichem Zuge unter Glockenschlägen
und Wölkerschüssen zum Besaale, in welchem der ver-
sammelten Gemeinde der bischöfliche Segen zu teil
wurde. Nach der Beschäftigung der Kirche begab sich

Tagexübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.
Badnang, 28. Aug. Bischof Wilhelm v. Mottenburg
kam gestern abend mit dem Schnellzuge zur Weiße der
fath. Kirche wohlbehalten hier an und wurde feierlich
auf dem Bahnhofs empfangen. Von Herrn Pfarrer
Geiger auf den Bahnhofs geleitet, wurden Sr. Gnaden
die Mitglieder des katholischen Kirchenrats, die städtische
Deputation, bestehend in dem Vertreter des Herrn
Stadtschultheißen Herrn Rathschreiber Friedrich, den
zwei Gemeinderäten Köhler und Winter und dem
Bürgerausschubsvorstand Herrn Fabrikant Robert Käse,
sowie noch weitere Herren der fath. Kirchengemeinde
vorgestellt. In dem von Herrn Kunftgärtner Doll mit
Blattpflanzen und Blumen hübsch decorierten Wartsaal
beglückte nun Herr Pfarrer Geiger seinen hohen Vor-
geleiteten in längerer Ansprache. In seiner Würdigung
dankte der Bischof für den schönen Empfang, betonte,
daß die Erbauung einer fath. Kirche in hiesiger Stadt
seiner Herrn Amisdorfgänger ein Herzenswünsch gewesen
sei. Mit dem Wunsch, daß die bevorstehende Feier
der Stadt, wie insbesondere der katholischen Gemeinde
zum Segen gereiche, schloß er. Nun trat Herr Rath-
schreiber Friedrich vor und bewillkommnete den Bischof
im Namen der Stadtgemeinde, wofür derselbe in her-
zlichen Worten und mit Händedruck dankte. Vom Bahn-
hofs ging es in festlichem Zuge unter Glockenschlägen
und Wölkerschüssen zum Besaale, in welchem der ver-
sammelten Gemeinde der bischöfliche Segen zu teil
wurde. Nach der Beschäftigung der Kirche begab sich

jedem Sängerkreis ein Fortschritt zu bezeichnen wäre.
Darum wachte, blühe u. gedeihe der Bund unter der
neuen energischen Leitung!

Wetzheim, 27. Aug. Heute feierten Kaufmann
Lohb und dessen Frau ihre goldene Hochzeit. Eine
Tochter, die in Kirchheim u. Z. verheiratet ist, feierte
mit ihren Eltern ihre silberne Hochzeit. Aus Anlaß
dieses Festes brachten Herrn Abend der Kledertanz und
heute früh der Musikverein dem Jubilar ein Ständchen.
Weide-Gehagten sind geistig und körperlich noch frisch und
gesund.

Marbach, 27. Aug. Letzten Sonntag fanden
hier zu gleicher Zeit zwei hochpolit. Versammlungen
statt. Im Gasthaus „Wären“ tagten die Volksver-
eine des II. Reichstagswahlkreises, welcher Versamm-
lung auch der kurze Zeit etwas leidend aussehende Reichs-
tagsabgeordnete Schnaidt aus Ludwigsburg anwohnte.
Im Gasthaus zum „Stern“ hielt die sozialdemo-
kratische Arbeiterpartei ihre Versammlung ab, wobei
Schriftsteller Agster aus Stuttgart über die sozialdemo-
kratischen Bestrebungen und Organisationen sprach.
Im Kronengarten vereinigten sich die Parteigenossen
zur geselligen Unterhaltung. — Am gleichen Nachmit-
tag gab den musikalischen Teil unserer Bevölkerung
ein Herr Max Weigand und Frau Marie Weigand-Vertram
vom Stadttheater Königsberg unter Mitwirkung des
Hofopernsängers Vertram - Stuttgart, sowie der Hrn.
Galler und Bühl aus Murrhardt ein Konzert im Gast-
hof a. „Post“ (Gefangens-, Klavier-, Violin- und Violon-
cello), welches in sämtlichen Nummern vorzüglich
ausgeführt, aber nur schwach besucht war. — Niemand
kann 3 Herren dienen!

Stuttgart, 27. August. Zur Lohnbewegung
der Küfergeschäften erfahren wir, daß am Samstag
eine Sitzung der Kommission der Küfer-Zunftung unter
Vorsitz des Zunftvorsitzenden Herrn G. Wiffner statt-
fand, welche folgende entgegenkommende Antwort auf
das Verlangen der Gehilfen beschloß: Im Arbeits-
zeit sommern 6 Uhr früh bis 7 Uhr abends, wintern
7 bis 7 Uhr mit 2 Stunden Sessenszeit und Welperzeit.
Die Sonntagsarbeit wird ganz abgelehnt, nur
an einigen Sonntagen im Herbst wird, wie es die
Zeit mit sich bringt, gearbeitet u. wird diese Sonntags-
arbeit extra bezahlt, während sie bisher in den Wochen-
lohn eingerechnet war. Die Ueberstunden werden nicht
extra bezahlt, aber im Herbst wird Sonntags der Lohn
um ein Drittel des baren Wochenlohn erhöht.
Der geringste Lohn wird auf 5 Mk. festgelegt, in
Anbetracht, daß junge, kaum oder noch gar nicht aus-
geübte Gehilfen eingestellt werden, deren Leistungs-
fähigkeit häufig der der Lehrlinge nachsteht. Als Zah-
lung wird, wie gewünscht, der Freitag bestimmt. Das
Verlangen der Gehilfen wird auf 9 1/2 Stunden Ar-
beitszeit netto und Mindestlohn 6 M.

Die **Dinkarawane** bei Nill ist am vergangenen
Sonntag wieder von Taubenden besucht worden. Der
Besuch war von Regen gestört, der immer intimer.
Die kleinen Nager werden eigene Koffer brauchen,
um die erhaltenen Geschenke bei der Abreise fortzubringen.

Wahlungen, 25. August.

Bei günstiger Witterung
wurde das landwirtschaftl. Bezirksfest
gestern auf dem hiesigen Wiesen abgehalten. Dasselbe
wurde vormittags mit einer Plenarversammlung er-
öffnet, woran sich die Prämierung von 9 männlichen
und 8 weiblichen Dienstboten anreichte. Um 11 Uhr
war Festzug auf den Wiesen, welchem sich die Preis-
verteilung an die Besitzer des prämierten Viehwiehs
anschloß. Das Festessen fand im Adler statt, wofür
auch die prämierten Dienstboten bewirtet und zahl-
reiche Toaste ausgebracht wurden. Von 2 Uhr an
erhielt jedes Mitglied auf seine selbstgelegene Nummer
einen Gewinn, welcher auf dem Rathaus abgegeben
wurde. Später fand musikalische Unterhaltung auf
dem Festplatz statt, wofür bis zum Abend ein bun-
tes und heiteres Leben herrschte.

In Schwaibheim, Ob. Wailingen, wurde am
Montag abend während des Markts das Frühlingsfest
des Zimmermanns Fint von Winnenden nebst Pferd von
einem unbekanntem Dieb gestohlen. Wohin, ist
noch unbekannt. Auf dem Seitenwagen befanden sich
sechs Kisten mit Schuh-, Weiß-, Woll- und Seidmacher-
waren im Werte von mehreren Tausend Mark.
Ein Teil der Kisten ist mit C. Sp. beschriftet.

Vom Bodensee. Der N. J. Z. wird aus St.
Gallen 25. Aug. geschrieben: Dienstag abend wurde
der Dieb der Schmuckstücke der Prinzessin Katharina
in der Villa Seefeld bei Morschach in Bischofszell bing-
fest gemacht. Es ist ein gewisser Leichenbacher aus
Morschach. Gestern nachmittag wurden in einem ver-
nähen Teil der Beilkeider Schmuckstücke, bestehend in
einem goldenen prachtvollen und 6 Diamanten versehenen
Portemonnaie und einem herzförmigen Rubin gefunden.
Der Nachmeister von Bischofszell, der den glücklichen
Fang that, erhält dafür eine Belohnung von 1000
Franken.

Berlin, 27. August. Der Reichsanzeiger schreibt:
In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der
Reichsbahn wurde mitgeteilt: Der Metallloort ist
erheblich gestiegen und beträgt 155 Millionen mehr
als im Vorjahr. Die Goldvermehrung ist wesentlich,
die Reichsbank kaufte seit 1. Januar 1893 Millionen
meist amerikanisches Gold gegen 28 in der gleichen Zeit
des Vorjahres. Die fremden Gelder verminderten sich
um 84 Mill. seit 23. Juni, sind aber noch um 59 Mill.
höher als 1893. Die seit Ende Juni verschwindende
und erst am 15. August wieder eingetretene Ueberdeu-
nung von Banknoten steigerte sich um 40 Millionen.
Eine Zinssteigerung wird nicht beabsichtigt.

* Aus **Myslowitz** wird gemeldet: Die Cholera-

erkrankungen und Todesfälle in der Grenzstadt Wenden
zu nehmen sich. Die Stadt ist jetzt vollständig ab-
gesperrt; um dieselbe ist ein Militärkorps von Kosaken
gezogen. Auf der Bahnhofsstation Sosnowice sind
ebenfalls mehrere Choleraerkrankungen vorgekommen,
die auf Einschleppung aus Wenden beruhen.

Wien, 27. Aug. Heute vormittag fand die erste
geschlossene Versammlung und Konstituierung des deut-
schen Katholikentages statt. Zum Ehrenpräsidenten
wurde Dr. Reichensperger, zum Präsidenten Dr. Ortner
Wahlbar gewählt.

Strasbourg, 27. Aug. Die 11. Wanderversamm-
lung Deutscher Architekten und Ingenieure
ist heute vormittag in dem hiesigen Stadtsaal eröffnet
worden. Erschienen waren etwa 300 Architekten und
Ingenieure, auch eine Anzahl aus Oesterreich und der
Schweiz. Im Namen der Stadt hieß Bürgermeister
Vock die Versammlung willkommen.

Partenkirchen, 27. August. Die Wüste des
Prinzregenten wurde in der Nacht vom Freitag
zum Samstag von ihrem Sockel genommen und in
die nahe Lothar geworfen, in welcher dieselbe zer-
schelt aufgefunden worden ist. Man ist den
Missethäter auf der Spur.

München, 25. August. Unfälle. Den „M.
N.“ wird aus Nischheim gemeldet, daß dort in-
folge Genußes giftiger Schwämme ein Bauer und
beide seine Kinder gestorben seien. — Gestern morgen
um 7 Uhr wurde bei dem gelehrten Schießer
mit Jagdpatronen des 2. Bataillons des 2. Inf-
regts. ein 5jähriger Knabe erschossen. Die Lebung
wurde sofort abgebrochen. — In Nußmannsheim sind
19 Geflügel nebst Entenbrütern und drei Brauerien
niedergebrannt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Aug. In Oesterreich herrscht furcht-
bare Dürre. In Wien hatte man gestern über 30
Grad Reaumur. Bei einer Anfallerhebung nächst Wien
wurden mehr als 100 Meter vom Hügellag getroffen.
Eine aus Lemesvar ausmarschierende Truppe er-
litt 3 Tote und 7 Schwerverwundete durch Hitzschlag.

Prag, 28. Aug. Die Ochsheit Flak bei Pilsen
steht samt dem wertvollen Schloß des Fürsten Metter-
nich in Flammen. Der Schaden ist enorm.

Budweis, 27. August. Die Polizei verhaftete 4
Anarchisten, welche die Plünderung der nahegelegenen
Waldschichtzucker zur Erlangung von Mitteln für anar-
chistische Zwecke planten. Gleichzeitig wurden zahlreiche
Anarchisten in Budweis und Umgebung entdeckt.

Budapest, 27. August. Russen erregt das Vor-
gehen eines betrunkenen Spionageroffiziers in
Ungarn. Als derselbe den Eintritt in einen Militär-
saal ohne Entree versucht wurde, rief er einen Zän-
kerroute herbei und ließ einen Bajonettangriff aus-
führen, wodurch 8 Personen schwer verwundet wurden.
Auf fliehende Personen ließ derselbe schießen. Strengste
Untersuchung ist eingeleitet und wurden verschiedene
Soldaten verhaftet.

Schwiz.

Thun, 27. Aug. Das Hotel Viktoria auf dem
Bärenberg ist in der Nacht von Samstag auf Son-
ntag vollständig abgebrannt. Das Hotel war von
160 Fremden, meist Engländern bewohnt. Die Sachen
der in den oberen Stockwerken wohnenden Gäste konn-
ten nicht gerettet werden. Das Feuer brach in dem
Zimmer des Portiers aus und ist durch ungeklärtes
Umgehen mit Benzin entstanden.

Frankreich.

Paris, 28. August. Sämtliche Polizeikommissäre
erhielten ein genaues Verzeichnis aller in
Frankreich wohnhaften sowie des Landes vertriebenen
Anarchisten, deren Zahl 374 beträgt. Die meisten
sind Italiener, dann kommen Belgier, Deutsche,
Spanier und Russen. Die Gendarmerie wurde beauf-
tragt, die Landstreicher genau zu überwachen, da
viele Anarchisten sich als Bogenschützen leichter der
bestrichenen Verfolgung entziehen zu können glauben. —
Der Ministerrat wird sich am 30. Aug. auch mit der
Angelegenheit des Baionettangriffes von Campus
beschäftigen. Die vom Unterrichtsminister mit der Prü-
fung der in den Blättern angegebenen Einzelheiten
beauftragten Beamten können ihre Berichte über die
Eingangsberichte bis dahin nicht abliefern, es ge-
nügen indessen die bisher eingezogenen Erkundigungen,
um dem Ministerrat die Bildung einer zutreffenden
Anzeige zu ermöglichen. Außerdem sollen verschiedene
Anliegen der Generalität erörtert werden. Alle Minister,
außer Dupuy und General Mercier, werden zugucken
sein. — Eine Frau Isbert, die Gattin des ehemali-
gen Spezialkommissärs in Baguivier-Polleste, ist in
Noveant durch den deutschen Polizeikommissär unter
dem Verdachte der Spionage verhaftet worden.
Man fand bei ihr belastende Schriftstücke.

Paris, 28. August. Das „J. de Debats“ ver-
sichert unter Vorbehalt ein Telegramm vom Senegal,
wonach dort das Gerücht verbreitet war, daß zwei
französiche Kompagnien bei Timbuktu niederge-
bracht worden seien.

Spanien.

Madrid, 27. August. Am Samstag überfiel
ganz Spanien ein furchtbarer Orkan. Die Tele-
graphenleitungen wurden teilweise zerstört; in den
Provinzen hat er vielfachen Schaden angerichtet.

Niederlande.

Amsterdam, 27. August. Ein aus Batavia an
das Minus von den dort eingelaufenen Telegramm
meldet, daß die niederländischen Truppen auf Lombok

Der Wurrthal-Bote.

Kremsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 134

Freitag den 31. August 1894.

63. Jahrg.

Abgabepreise: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Ueberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Rehtilometerbezirk 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Wurrthal-Boten für den Monat September

mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt und Jugendfreund“ nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Backnang die Redaktion.

Amliche Bekanntmachungen.

Bezir. Unterweissach.

Stammholz-, Brennholz- & Reisig-Berkauf.

Am Donnerstag den 6. Septbr., vormittags 9 Uhr, bei Bäcker Gall in Oberbrüden, Scheidholz der Gut Oberbrüden: 3 Fm. Eichenstammholz III. und IV. Kl., an Nadelholzlangholz, normal, Fm.: 4 I., 5 II., 2 III. Kl. Ausschlag: 8 I., 1 IV. Kl. Ferner Am.: 1 buchene Scheiter, 4 bio. Anbruch und 17 Nadelholz-Anbruch nebst 80 Wellen Reisig, ungebunden.

Leinaspach.

Eisbeerbaumstämmchen

von 25 cm mittlerem Durchmesser zu einer Kettbaumspindel und sieht man Dufferten entgegen. Den 30. August 1894. Schultheißenamt. Schmid.

Oberamt Backnang.

Köchersberg, Gemeinde Forstbach.

Bau-Akkord.

Die bei der Wegkorrektur Murrhardt-Köchersberg auf letzterer Markung vorfindenden Bauarbeiten sollen in Akkord gegeben werden und beträgt der Kostenvoranschlag

- 1) der Erdarbeiten 1550 M.
 - 2) der Gassperrungsarbeiten 1120 M.
- Tüchtige Akkordliebhaber werden eingeladen, der mündlichen Verhandlung am nächsten

Mittwoch den 5. September, nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause in Forstbach anzuwobnen, woselbst der Plan und Ueberschlag, sowie die Akkordbedingungen fest schon eingesehen werden können. Den 30. August 1894. Schultheißenamt.

Bestellungen auf Anthracitkohlen und la. Anthracitkohlen

nehme zu den billigsten Preisen entgegen. Ernst Haag am Markt.

Am jeder Konkurrenz zu begegnen, haben sich Unterzeichnete entschlossen, neben ihrer seither geführten guten, soliden Ware auch

Bazar-Süße

zu führen und verkaufen wir solche per Stück zu Mk. 1. 50 bis 2 Mk.

Carl Schneider, Ferd. Rapphan, Murrhardt, Backnang.

Das Gras

von zwei Duffigern hat zu verkaufen Ernst Weidmann.

Murrhardt.

Sammetknospen

verkauft Kähler Mayer.

Den Gras-Ertrag

von 18 a 54 qm in den Gwiesen verpackt, wer? sagt die Expedition b. Wl.

Frankbriefe

sind vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.

verrätherisch überfallen und die Kavallerie gesprengt wurde. Die Verbindung zwischen Mataram und Tjakra-ne-gara ist abgebrochen.

Großbritannien.

London, 27. August. Gestern nachmittag fand eine große Kundgebung gegen das Oberhaus im Hydepark statt. Die Sozialisten blieben derselben fern mit der Erklärung, die Kundgebung müsste gegen beide Häuser gerichtet sein. Die Zahl der Teilnehmer wird auf 100 000 geschätzt, einschließlich der Arbeiterinhabitanten und der radikalen Vereinigungen. Unter den Rednern waren mehrere Parlamentsmitglieder. Die einstimmig angenommene Resolution bebauert, daß die Regierung hinsichtlich des Vorgehens gegen das Oberhaus seine endgültige Entscheidung abgegeben habe, fordert die Regierung auf, unverzüglich die Beseitigung des Oberhauses ins Werk zu setzen, und ermahnt alle Wähler des vereinigten Königreichs, keinen Parlamentskandidaten zu unterstützen, der nicht ein Anhänger der Abschaffung des Oberhauses sei.

Südafrika.

* Ein furchtbarer Wirbelsturm suchte das Moswische Meer heim und verurachtete ungeheure Schäden und Unglücksfälle. Ganze Dörfer am Meeresstrand wurden von den Wogen fortgerissen. Mehrere Dampfer sind mit Mann und Maus untergegangen.

Indonesien.

Philippopol, 28. August. Im Rhodopegebirge hat ein Bergsturz stattgefunden, durch den ein ganzes Dorf verschüttet wurde. Die Einwohner konnten sich noch rechtzeitig retten, so daß kein Verlust an Menschenleben zu beklagen ist. Die niedergestürzte Bergmaße wird auf 10 000 Tonnen geschätzt.

Asien.

Vom Kriegsschauplatz.

London, 27. Aug. Times meldet aus Tientsin 23. d.: General Jeh mit 4000 Mann vereinigte sich heute früh mit der chinesischen Hauptmacht bei Wöng-nang. Der Rest der Streitmacht unter General Nieh tritt morgen ein. Der Märsch von Man wurde sehr gut ausgeführt. Die Truppen marschieren 350 Meilen durch schwieriges Terrain und durchbrachen, obwohl auf der ganzen Strecke demüthigt, schließlich die Befestigung der Japaner bei Tschingun. Eine kaiserliche Verordnung befehligt die Entlassung der Ueberbleibsel der jüngsten Ausdehnungen gegen Miffio nare und Zahlung einer Entschädigung an die Familien der Getödteten. Das aus. Amt und Li Hung Tschang sprachen dem englischen Gesandten ihr lebhaftes Bedauern aus. Times meldet aus Lima vom 24. d.: 600 mit Mündelergewehren bewaffneten Aufständische sind von der Südgrenze nach dem Norden unterwegs. Ein Zusammenstoß wird als unmittelbar bevorstehend angesehen.

Nordamerika.

Washington, 28. Aug. Cleveland kündigte seinen Entschluß an, das Carrington-Projekt nicht zu unterstützen, noch auch ein Veto einzulegen. Der Entwurf wurde daher am Mittwoch abgelehnt. Cleveland fügte hinzu, das Vorgehen des Justizrings werde nicht vergessen noch verziehen werden; er, Cleveland begünstige die Zollfreiheit von Rohstoffen und die erneuten Anstrengungen behufs Herbeiführung von weiteren Zollreformen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

† Großhändler, 28. Aug. Das zu 230 Simri geschätzte Alimandobst kam vergang. Woche zur öffentlichen Versteigerung und wurden hieraus 440 M. erzielt; jonach kommt 1 Simri im Durchschnitt auf 1 M. 85 Pf. — Die Ernte des Weizens und Habers ist dank der heißen Sommerzeit, welche das Einheimische förderten, beendet und liegt die Delmadernie in vollem Gang. Auch mit diesen Futtermitteln können die Landwirte nach Güte und Fülle wohl zufrieden sein; es

Schuld und Sühne.

Von Alara Brandrupp.

(Fortsetzung.)

Hebba war sehr erkrankt und mißgestimmt, als sie durch Frau von Normann von Mister Brights unworthigerehener Abreise hörte, noch ehe sie durch ihre Mutter seinen Abschiedsgruß erhalten hatte. Das Blättchen, das keine Aufklärung gab, sprach nur von baldigem Wiedersehen, bat um freundliches Gedenden und Grüße an Lena. Er war fort; niemand wußte, weshalb oder wohin. Auch die Familie von Normann rüstete sich zur Abreise, um einige Monate in Italien zu verleben, wohin die Letzte den fast stets fränkenden alten Herrn schickten.

Graf und Gräfin Andreeßy blieben auf besonderen Wunsch der Letzteren noch in London. Der Graf hatte mehrere alte Bekanntschaften hier erneuert, und da dies mehrfach alte Herren ohne Familien waren, so ließ er seine Gattin mehr allein, als sie hier sonst gewohnt gewesen war. Sie schien dies aber nicht zu empfinden, sondern bat ihn vielmehr, sich seinen Freunden zu widmen, da die Zeit ihres Aufenthalts in London ja nur eine bemessene sei. Sie und ihre Mutter, welche sie begleitet hatte, benutzten die Abwesenheit des Grafen, um in London allerlei Sebenswürdigkeiten zu betrachten, wie sie dem Grafen stets ergäßen. In der That hatten fast alle ihre Fahrten nur ein Ziel, das Haus eines Notars, mit dem sie lange Gespräche hatten, die aber wohl ohne Erfolg waren, denn sie fehlten stets unbefriedigt und mißgestimmt nach Hause zurück.

„Mutting, Mutting,“ rief die Gräfin, die Hände ringend, „Gott will meine Heile nicht annehmen! Ich kann mit allen meinen guten Vorsätzen nichts erreichen! C wenn wir doch nur des Waters hinterlassene Papiere

gefunden hätten! Das wenige, das du weißt, ist zu lüdenhaft und führt uns weiter vom Ziele ab, anstatt uns demselben zu nähern. Dieser junge Mann, Mister Bright, muß mit unserer Sache im Zusammenhang stehen; er sprach von Ereignissen, die seine Kindheit betreffen; ich muß warten. O, dieses grausame Wort — warten; wenn man der Zeit Flügel geben möchte. Er wird zurückkehren, denn er liebt Hebba aufrichtig, und, o Gott, sie wenigstens wird glücklich sein und nicht unter der Schuld der Mutter leiden!“

Normanns waren in Rom, dessen edle und reiche Kunstschätze und Altertümer die ganze Aufmerksamkeit, namentlich der beiden jungen Mädchen, in Anspruch nahmen. Hebba war in letzter Zeit sehr still geworden, und Lena bewies ihr noch mehr Zärtlichkeit wie früher.

„Ich habe festes Vertrauen zu ihm,“ hatte sie, mit Lena Mitter Brights unerwartete Abreise besprechend, zu dieser gesagt. „Er liebt mich, ich fühle es hier,“ hatte sie, die Hand aufs Herz legend, hinzugefügt; „er wird mich wiederzufinden wissen!“

Eines Tages besuchten die jungen Mädchen mit Herrn von Normann die berühmten Galerien des Vatikans. Möglicherweise sah vor einem großen Muttergottesbilde einen jungen Mann stehen, der ganz in Betrachtung des wunderbar schönen Wertes versunken war. Beide Damen ließen einen leisen Ausruf des Erstaunens ertönen und küßerten sich gegenseitig zu: „Mister Bright!“

Das war er selbst, nur in anderer Kleidung, denn sie hatten den Herrn ja ausschließlich in Gesellschafts-toilette gesehen, und jetzt trug er einen leichten Sommeranzug. Aber er war es, ohne Zweifel; dieselbe hohe schlanke Gestalt, die gebräunte Gesichtsfarbe, das leicht-gelockte Haar, und als er sich jetzt umwendete und sein

Blid auf die beiden jungen Mädchen fiel, derselbe freundliche Blid des großen, grauen Alters. Aber der Blid freiste sie nur fremd; es lag allerdings Bewunderung in demselben, aber kein Wiedererkennen. Mit einer höflichen Verbeugung schritt er an den Damen vorüber; auch an Herrn von Normann, der auf einem Sessel ruhte, ging er, ihn kalt und gleichgültig ansehend, vorbei.

Die jungen Mädchen blickten sich stumm an, beide blaß und verwirrt. Endlich rief Hebba sich mit der Hand über die Augen und sagte: „Was für thörichte Kinder sind wir! Eine allerdings sehr große Ähnlichkeit hat uns getäuscht. Selbst ehe er sein Antlig uns zuwendete, hätte ich dir sagen können, daß er es nicht ist. Ich kann dir nicht sagen, woran ich es erkenne, aber ich fühle es, er ist es nicht!“

Sie waren wieder in Herrn von Normanns Nähe gekommen; dieser machte sie auf den Fremden aufmerksam. „Habt ihr Mister Bright gesehen?“ fragte er sie. „Auch du glaubst, daß er es ist?“ fragte Lena. „Hebba sagt, eine große Ähnlichkeit täuschte uns, und ich glaube es auch. Er schritt ja an uns vorüber wie ein Fremder, trotzdem er uns so scharf anblitzte.“

Herr von Normann schüttelte leise den Kopf; er erhob sich aber, um seine Töchter in den nächsten Saal zu begleiten, aus welchem heiteres Gespräch herüberkante. Beim Eintreten laßen sie eine Gruppe von Damen und Herren um ein Kunstwerk stehen, unter ihnen den für Mister Bright gehaltenen Fremden, der sich mit einem alten Herrn lebhaft unterhielt. Sie sprachen italienisch, und auch der Ton der Stimme war der ihres Freundes, ja sogar die Angewohnheit, seine Rede dann und wann mit einer leichten, graziosen Handbewegung zu begleiten, hatte er mit Mister Bright gemeinsam. (Fortf. folgt.)

Neueste Nachrichten.

Paris, 27. Aug. M. Feuilletolet, der Präsident einer heute vor dem Justizpolizeigericht durgeführten Verhandlung, entging mit genauer Not einer schweren Verlesung, welche der Angeklagte, ein Landfrevler namens Desguies, dem Vorhingen beizubringen beabsichtigte. Desguies schleppte nämlich einen seiner eisenbeschlagenen Schuhe, welchen er, ohne daß der wachhabende Soldat dessen gewahr geworden, dem Fuße gezogen hatte, direkt gegen den Kopf des Herrn Feuilletolet. Dieser konnte den Kopf noch rasch zur Seite neigen und wurde nicht getroffen. Desguies wurde wegen dieser That sofort zu 2jähr. Haft verurteilt. — Im Hotel zum „Storch“ in Lügelsburg bei Pfalzgrub stieg vor einigen Tagen der Pariser Polizeikommissar Walter ab, welcher die Absicht hatte, in Glosbach-Ordnung während seines Urlaubs Verwandte zu besuchen. Am Morgen nach der ersten im Hotel zugebrachten Nacht und zwar, wie Herr Walter erzählt, um 5 Uhr, wurde er von 2 deutschen Gensdarmen geweckt und dem Untersuchungsrichter von Pfalzgrub vorgeführt. Erst um 8 Uhr abends wurde er freigelassen, nachdem sich herausgestellt hatte, daß eine Namensverwechslung mit einem Stelungsflüchtling Walter vorliege. Der Polizeikommissar Walter hat von dem Vorfalle seinem Chef, dem Polizeipräsidenten, Mitteilung gemacht.

Amsterdam, 29. Aug. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ bringt eine Depesche aus Batavia, wonach holländische Truppen bei Mataram von den Balinesen angegriffen wurden und 185 Leute, darunter 80 Offiziere verloren. Die Truppen sollen sich nach Ampenan zurück.

Belgrad, 29. Aug. Auf der Bahnlinie Saloniki-Debagalich ging ein Wollenzug nieder und richtete fürchterliche Verletzungen an. Zwei neue Bahnbrücken wurden weggeschwemmt. Der Chef des Maschinenwesens wurde mißglan getretet; ein Arbeiter ertrank.

Herrmannstadt, 28. August. Vorige Woche unternahm mehrere Seltener Sachenfamilien einen Ausflug über die rumänische Grenze nach Kien und überfahren unterwegs unglücklicher Weise ein Kind. Die rumänische Behörde ließ die ganze Gesellschaft verhaften. Nach 2 1/2 Tagen wurden die Verhafteten auf Intervention des österreichisch-ungarischen Konsuls in Bucarest gegen Kaution freigelassen.

Dunee, 29. Aug. Der Wechselfälliger Hauberger wurde zu 8 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Livorno, 29. Aug. Im Etablissement Panealbis ist eine Blechbüchse explodiert ohne Detonation. Sie enthielt Glasplitter und Eisenstücke. Es wurde meistens Schaden angerichtet. Der Thäter ist unbekannt.

London, 29. Aug. Die Times meldet Shanghai vom 28. Aug. Die Chinesen unterstützen von 5000 Koreanern, warfen die jap. Arme unter schweren Verlusten nach Kaifoen vierzig Meilen nördlich von Seoul zurück. Die Chinesen rücken noch weiter vor und werden überall von den Koreanern unterstützt.

Shanghai, 29. Aug. Vom Kriegsschauplatz fehlt Aufrechtliches, es zirkulieren allerlei Gerüchte. Die chinesische Flotte kam am 24. Aug. in Wei-hai-wei an. Die japanische Flotte soll nördlich dem Meerbusen von Pechili kreuzen, auch sollen die Japaner eine große Streitmacht nördlich von Taku landen, um nach Peking zu marschieren. Die Japaner sollen ferner 20 000 Mann am Takufluße gelandet haben, womit sie angeblich 28 Kriegsschiffe der Chinesen die Kommunikation abzuschneiden versuchen.

Witwenmäßiges Wetter am Donnerstag den 28. August (Wetter verboten.) Nach den meteorologischen Beobachtungen ist für Donnerstag und Freitag, von sehr geringfügigen und kurzen lokalen Störungen abgesehen, größtentheils trockenes und mehrfach heiteres, fortgesetzt sehr warmes Wetter zu erwarten.

Backnang.
Feuerwehr.
Am nächsten Sonntag den 2. September, morgens 7 1/2 Uhr. hat
I. Zug
(Steiger und Schlauchleger)
zur Übung auszurücken.
Bolzplätzchen und präzises Geröcheinen wird erwartet.
Das Kommando.

Lösungsbüchlein der Brüdergemeine für 1895 und Kalender des evang. Bundes für 1895
sind soeben eingetroffen in
J. Rath's Buchhandlung beim Engel.

Kunstfeuerwerk
Musketen-Pulver, Jagd- & Scheiben-Pulver
Spreng-Pulver, Zündschnüre & Zündhütchen,
Munition
für Zimmerbüchsen & Revolver,
Patronenhüllen und Pfropfen
Schrot in allen Nummern
empfeht billigst
Albert Sauer.

Backnang.
Bäckerei- & Gastwirtschafts-Empfehlung und Dankagung.
Einer hochzuverehrenden Einwohnerschaft Backnangs und Umgebung gebe die Nachricht, daß ich die
Bäckerei & Gastwirtschaft
meiner Schwiegermutter, Frau Carl Föll Witwe, künftlich übernommen habe.
Durch reingehaltene Weine, vorzügliches helles und braunes Bier werde ich bemüht sein, das meiner Schwiegermutter entgegengebrachte Zutrauen zu rechtfertigen und bitte um gütigen Zuspruch
Hochachtungsvoll
Gottl. Ergezinger.
Unter höchster Bezugnahme auf obige Bekanntmachung erlaube ich mir, nach Abgabe meines Geschäfts, für das mir während der langen Reihe von Jahren erwiesene Vertrauen meinen verbindlichsten Dank auszusprechen mit der Bitte, daselbe auch meinem Schwiegererben in gleicher Weise entgegenbringen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Carl Föll Wwe.

1200 deutsche Professoren und Aerzte
haben Apotheker M. Függe's
Myrren-Creme
geprüft, sich in 17-jährigen eingehenden Versuchen von dessen außergewöhnlicher Wirksamkeit überzeugt und theilten daher warm empfohlen. Derselbe ist unter No. 63099 in Deutschland patentirt und hat sich als überaus rasch, sicher wirkend und dabei absolut unschädlich erwiesen.
Wundheilsalbe
bei Verbrennungen, Verbrühungen, starker Schwellenbildung, (Wunden) und sonstigen Hautverletzungen, sowie Hautleiden, Geschwüren u. dergleichen, durch seine hervorragend antiseptischen, resorbierenden und betäubenden Eigenschaften vorzüglich bewährt. Függe & Co. in Frankfurt a. M. versenden die 88 Centen starke Probe-Schale mit den nöthigen Beugnissen gratis und franco. Apotheker M. Függe's Wundheilsalbe, welcher von diesen Aerzten allen anderen Mitteln vorzuziehen wird, ist in Zuben & W. l. — in den Apotheken erhältlich, doch gewiß für geringes Wohlthun, kleinere Verletzungen u. die Tube zu 50 Pf. Die Verpackung muß die Patentnummer 63099 tragen. Myrren-Creme ist der patentirte Alge-Kräuter des Wundheilsalbes.